



## Ein Wunderspray für Aktivisten

DIESE GESCHICHTE IST FREI ERFUNDEN. JEDLICHE  
ÄHNLICHKEIT MIT LEBENDEN PERSONEN IST REIN ZUFÄLLIG.

Die AktivistInnen des Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft Berlin-Brandenburg (AgLBB) machten sich auf den Weg, die Welt zu retten. Sie wollten die Welt vor der allseitigen Durchdringung mit gentechnisch veränderten Organismen bewahren. Landwirtschaft sollte nicht nur effizient sein, sondern vor allem auch ökologisch und sozial gerecht.

Die AktivistInnen benutzten für ihren Weg weder das Flugzeug, noch das Auto oder die Bahn. Nein, sie wanderten, weil sie auch sonst umweltbewusst lebten. Sie wollten alle gentechnisch veränderten Organismen einsammeln, die sie finden konnten. Ein paar Karten hatten sie mit dabei, jedoch ob die gekennzeichneten Standorte auch wirklich mit gentechnisch veränderten Mais bestellt waren, wussten sie nicht. Gentechnisch veränderte Pflanzen waren nicht so leicht von den herkömmlichen zu unterscheiden.

Die AktivistInnen wanderten ausgehend von Berlin, durch Brandenburg, dann durch Süddeutschland, bis sie in die Alpen kamen. Dort machten sie erstmal Rast, da der Traum der Aktivistin A. aus dem Aktionsbündnis gewesen ist, mal auf einer Alm zu sein. Während sie so rasteten, schlenderte A. etwas umher, um den Ausblick zu genießen. Da traf sie auf einen Außerirdischen. Der Außerirdische sagte: „Hallo, A. ich weiß Du bist eine tapfere Anti-Gentechnik-Aktivistin und willst die Welt retten vor der Ausbreitung gentechnisch veränderter Organismen. Ich habe hier etwas für Dich, womit Du sie problemlos erkennen kannst.“ Und er gab ihr ein Spray. Besprühte man damit einen Organismus (Pflanze et cetera), dann sandte er, so er gentechnisch verändert war, kleine Blitze aus, die, wenn sie mit einem leisen Knall verpufften, kleine Wolken aus Teufelsgesichtern bildeten. Zuerst freuten sich die AktivistInnen, doch dann fragten sie sich: Mit einer Sprayflasche die ganze Welt retten? Wie soll das gehen? Doch jede Nacht vermehrte sich das Spray auf wundersame Weise. „Vielleicht stellen die Außerirdischen das Spray über einen geheimen Raum-Zeit-Pfad hinzu“, vermutete C., ein weiterer Mitstreiter des Aktionsbündnisses.

Immer, wenn ihnen nun Pflanzen oder Tiere begegneten, besprühten sie diese. Erst war es nur Mais, dann entdeckten sie, dass auch Kartoffeln gentechnisch verändert waren. So ging es immer weiter. Und bald entdeckten sie, dass auch

Medikamente und Lebensmittel gentechnisch verändert waren. Das geschah, als sich Aktivistin B. ihren Traum erfüllte und sich nachts in ein Kaufhaus einschließen ließ. Sie hatte noch das Konsumdenken der Wegwerfgesellschaft in sich, wurde aber geheilt, als sie sah, was alles gentechnisch verändert war. Sie besprühte aus Spaß alles, was es zu kaufen gab. Jetzt wussten die AktivistInnen, dass auch Milch, Eier, Fleisch etc. Spuren von gentechnischen Veränderungen aufwiesen. Damit auch alle anderen Menschen sehen konnten, was gentechnisch verändert war, verteilten sie das Spray an die Bevölkerung. Auf jedem Marktplatz, auf den sie kamen, in jeder Stadt und jedem Dorf, verteilten sie das Spray. Und da es sich, wo immer es auch war, über Nacht vermehrte, konnten die Leute, die es mit nach Hause nahmen, auch weiter verteilen. Immer wenn die AktivistInnen etwas einsprühten und es sich als gentechnisch verändert herausstellte, wurde ein Signal an das Raumschiff der Außerirdischen gesendet und ein Saugmechanismus ausgelöst, der die entlarvten Lebensmittel aufsaugte. So sah man viele Dinge durch die Luft fliegen. Es wurden mit der Zeit jedoch immer weniger, weil bald keine gentechnisch veränderten Sachen mehr aufzufinden waren. Als alle von den AktivistInnen gesammelten gentechnisch veränderten Organismen im Raumschiff waren, kamen die Außerirdischen heraus und setzten Lou Big (Chef von Mysaint) in das Raumschiff. Sie ließen ihn damit in die Weiten des Weltraumes fliegen. Von da an ward er nie wieder gesehen. Später hörte man von einem Planeten Mysaintanien. Wenn eine Nacht besonders klar war, konnte man ihn sehen. Zu erkennen war er an kleinen, aufblitzenden Teufelchen. Leute erzählten sich, dass auf dem Planeten die Ökonomisierung aller Lebensbereiche begann und sie freuten sich über den neugewonnenen Duft der Freiheit auf der Erde. Jede Nacht tanzten nun die Menschen und die Außerirdischen, feierten und lebten glücklich und gentechnikfrei bis an ihr natürliches Ende.



(Aktionsbündnis gentechnikfreie Landwirtschaft Berlin-Brandenburg; [www.gentechnikfreies-brandenburg.de](http://www.gentechnikfreies-brandenburg.de))